



Auf dem Gaspedal, nicht auf der Bremse

Bericht vom 12-Stunden-Trabant-Rennen in Most (CZ)



Die fünf Piloten, die sich in das Abenteuer „12-Stunden-Trabant-Rennen gestürzt haben. v.l. Paul, Alex, Reinhard, Marc und Patrice

Als Junglenker oder gar Heisssporne können wir die Racer des Trabantclub Schweiz nicht bezeichnen. Die fünf Fahrer, die sich schon im letzten Jahr entschlossen haben an der 3. Ausgabe des 12-Stunden-Ren-

nens in Most (CZ) dabei zu sein sind aber sehr begeisterungsfähig. Nach dem Start zur diesjährigen Ausgabe des Rennens stieg ihre Begeisterung mit jeder Minute und jedem gefahrenen Meter auf der Piste.



1



Doch aller Anfang ist schwer. Dabei gehört der Entschluss am Rennen mitzufahren noch zu den leichteren Entscheidungen. Die Leute, welche im Erwerbsleben stehen haben das Problem ihre karge Freizeit so einzuteilen, dass auch die Familie nicht zu kurz kommt. Die älteren Semester hingegen, die Pensionisten, werden bei so einem Unterfangen von Zweifeln geplagt. Halte ich diese 12-stündigen Strapazen durch, komme ich mit meiner nicht vorhandenen Rennerfahrung überhaupt auf die Piste? Fragen über Fragen.

Doch die Begeisterung hat obsiegt. Am 1. Mai 2019 steht eine fünfköpfige Mannschaft am Start. Das Racing Team des Trabantclub Schweiz

hat zwar ein hohes Durchschnittsalter, (50,2 Jahre) und ein noch höheres Selbstvertrauen. Dieses Selbstvertrauen ist auch nötig. Schon im Vorfeld wurden die zukünftigen Protagonisten im Trabant-Lenkrad-drehen oft belächelt oder ungläubig bestaunt. Dass mit dem Trabant schon früher grosse Autorennen gefahren und gewonnen



2

wurden, ist nur Wenigen bekannt. Das drollige Wägelchen gilt in unseren Breitengraden noch immer als technisch zurückgeblieben und überholt, nett und schnuckelig halt. Den Fahrern des Trabantclubs geht es nicht nur ums Fahren, um das Erkämpfen von Positionen oder gar ums Siegen. Ihnen geht es darum die Fahne für den

3



fast vergessenen Trabanten und seine Fähigkeiten hoch zu halten.

Am Montag, 29. April machten sich die fünf Fahrer und zwei Helfer in einem Bus auf den Weg nach Most. Die Fahrer waren Marc, Patrice, Paul, Alex und Reinhard; als Helfer fungierte Paul und das Amt des Team Managers

bleibt da nur ein staunendes „Chapeau“, wir waren beeindruckt. Seit Jahren kennen wir uns und diese Freundschaft wird durch gemeinsame Unternehmungen immer wieder gestärkt. Genau so ist es bei Wettbewerben. Kein Neid, sondern Glückwünsche zur erreichten

4



wurde von Giuseppe (Pippo) übernommen. Eine tolle Mannschaft voller Tatendrang.

Der Dienstag, 30. April birgt auch keine grossen Überraschungen. Wir waren alle zeitig im Autodrom Most um die Fahrzeugabnahme hinter uns zu bringen. Unser Auto war gut vorbereitet, die Prüfer hatten nichts zu bemängeln. Diese problemlose Kontrolle verdanken wir selbstredend Frank Hofmann und seinem technischen Team von Trabantwelt. In dieser Firma wurde unser Rennwagen vorbereitet. Während der langen Wartezeit konnten wir uns mit unseren Lieblingskonkurrenten vom Trabi Team Thüringen unterhalten und austauschen. Sie haben ihr Rennfahrzeug in Eigenregie aufgebaut, uns

Bildlegenden:

- 1 Die Box ist bereit, es kann los gehen...
- 2 Beide Renner vor der Box...
- 3 Die ganze Mannschaft vor dem Start, gespannt und absolut ruhig...
- 4 Aufgereiht wie an einer Perlschnur alle Renner singd bereit..
- 5 Es raucht mächtig vor beim Vorstart...
- 6 08.00 Uhr, für 12 Stunden ist es mit der Ruhe vorbei...

5



6

Rangierung gehören dazu.

Der Dienstag Nachmittag war ausgesprochen lang und langweilig. Erst mit dem Boxen-Bezug kam wieder etwas Leben auf. Endlich konnten die Autos auf ihren Platz geschoben werden. Die Box einzurichten ist auch sehr wichtig. So ist der Ort, wo die Kaffeemaschine ihren Platz hat, genau so entscheidend wie an welchem Ort der PC aufgestellt wird. Das nötige Werkzeug und die Ersatzteile in Griffnähe, alles an seinem Platz, wir wären zum Start bereit.

1



Der 1. Mai, kein Tag für Langschläfer. Vor 07.00 Uhr am Morgen fand sich die ganze Mannschaft im Autodrom ein. Eigentlich war niemand nervös, alles ist an seinem Platz, nur ist da die Frage: ist das auch alles richtig so. Das Fahrerfeld wird nach der vorabendlichen Auslosung aufgereiht. Danach gehts auf die Einführungsrunde. Nach dieser Runde hinter dem Pacecar folgt der fliegende Start. Die Uhr an der Start- Zielbrücke zeigt 08.00 Uhr. Jetzt geht es richtig los. Das Adrenalin steigt bis unter die Haarwurzel. Da wird so mancher gute Vorsatz vergessen. Ob das jetzt das Rennfieber ist? An einen Vorsatz hat sich jeder von uns fünf Fahrern nach seinen Möglichkeiten gehalten. Auf der Piste keinem der favorisierten Teams im Wege zu stehen und das Auto nach 12 Stunden heil an Frank Hofmann zu retournieren. Ganz geklappt hat das nicht, kleine Blessuren hat der Wagen abbekommen. Wir haben oft den überholenden Konkurrenten Platz gemacht. War ein bekanntes Gesicht darunter, hat man sich auch zugewinkt. Wir haben uns rasch

3



daran gewöhnt, dass auch schnellere Autos mit auf der Piste waren. Das hat dem Spass, der Anspannung und der Freude keinen Abbruch getan. Dabei hatten wir zwei grössere Boxenstopps zu beklagen. So eine Wartezeit während einer Reparatur macht den Piloten schon nervös und zappelig. Dies obwohl der Techniker und seine Mitarbeiter mit



2

vollem Einsatz am Fahrzeug arbeiten. Diesen Leuten gehört ein grosses Dankeschön für ihr Engagement. Das Resümee des Renntags heisst: grossartiger Tag zusammen mit den Freunden vom Trabi Team Thüringen in der gleichen Box verbracht. Mit vielen Problemen gekämpft und sie gelöst. Das wirklich schöne am 3. 12-Stunden-Trabant-Rennen ist: Selbstfahrer, Schrauber, Anfänger und Könner sind zusammen auf der Piste und geben aufeinander Acht.

Reinhard



4



5



6



7



8



9

Bildlegenden:

- 1 Erste Durchfahrt, es folgen noch viele...
- 2 Volle Konzentration im Trabi Team Thüringen beim Tanken...
- 3 Scheiben putzen sorgt für den Durchblick im Rennen...
- 4 Voller Einsatz im Rennen, Überholen kommt nicht so oft vor...

- 5 ...und dann dies, Rad ab, der Fahrer sieht sich das Malheur ungläubig an...
- 6 Rückfahrt mit dem Laster, sehr sehr langsam..
- 7 Die Felge ist gebrochen...
- 8 Wir haben uns aufgerappelt und das Rennen wie auch die Thüringer zu Ende gefahren...
- 9 Es ist Schluss; noch ein Glas zusammen, wir alle sind Sieger...

«Frühlingsfahrt» am 11. Mai 2019

Die traditionelle erste gemeinsame Aktivität, die Frühlingsfahrt unseres Trabantclub, findet jeweils im Wonne-monat Mai statt, so auch dieses Jahr an einem Samstag dem 11. Mai. Die Wettervorhersagen waren wie so oft „fifty-fifty“, zum Treffpunkt bei Ruedi



Frick's «Händli Garage» in Spreitenbach waren wir alle noch ziemlich optimistisch, dass wir ein wenig Glück haben werden - das Glück sollte allerdings von relativ kurzer Dauer sein... Zumindest zum „Zmorge-Kaffee“ mit Gipfeli (gesponsert von Ruedi & Renate Frick-Danke an dieser Stelle!) fanden sich erfreulicherweise doch noch sieben Trabis ein und so machten wir uns nach der allgemeinen Begrüssung langsam auf den Weg. Die rund zwei-stündige Ausfahrt im Konvoi führte den „Trabant-Tross“ auf Landstrassen über Neuenhof, Baden, Nussbaumen, Untersiggenthal bis zum Rhein bei Bad Zurzach. Kurz nach Kaiserstuhl «er-wischte» uns die Schlechtwetterfront

doch noch knüppeldick und der Regen prasselte in eindrucksvoller Intensität auf unsere Papp-Dächer. An ein Aussteigen, sich die Füsse vertreten und die liebeliche Landschaft geniessen war zu diesem Zeitpunkt nicht zu denken... schade. Gegen die Mittagszeit sind wir alle vollzählig wieder beim Ausgangspunkt der Ausfahrt in Spreitenbach angekommen. Inzwischen hat sich das Unwetter auch einigermaßen beruhigt und wir konnten uns ganz auf die kurzweilige Führung durch die «Umweltarena» widmen. Die Umweltarena, das Kompetenzzentrum für Umwelt, Energiefragen, Umweltbildung und nachhaltiger Mobilität. Die fachkundigen Erläuterungen zu den einzelnen Themen stiessen auf reges Interesse. In der heutigen Zeit kommt man ja um die Schlagworte „Nachhaltigkeit“, „erneuerbare Energie“ usw. gar nicht mehr herum - ob man sich nun für diese Themen wirklich interessiert oder aber vielleicht nur ein bisschen muss jeder für sich entscheiden, der Rundgang durch die „Umweltarena“ war auf jeden Fall und alleweil sehenswert.



Ein paar Trabi-Fahrer haben sich auch in die zur Verfügung gestellten Elektrofahrzeuge gesetzt und ein paar Runden auf dem dafür vorgesehenen Parcours im Innenbereich des Komplexes drehen dürfen. Nach dem Mittagessen und eben diesem vom Verein gesponserten Rundgang machten sich die meisten auch schon wieder langsam auf die Heimfahrt - die vor der „Umweltarena“ in Reih und Glied ausgestellten Trabfjs haben wie-

derum interessierte Blick von Passanten auf sich gezogen, mit einem kleinen Grüppchen Besucher hat sich spontan noch ein sympathisches Gespräch, bzw. ein „Fachsimpeln“ ergeben - wie sich herausstellte waren es allesamt Mitglieder des Fiat 500-Clubs - ja so ein gemeinsames Hobby verbindet eben immer wieder - und das ist doch immer schön!

www.umweltarena.ch

Patrice

«Historic Vehicles Days» in Uster/ZH

Beflügelt durch die Anlässe zum Kulturerbejahr lanciert der SHVF (Swiss Historic Vehicle Federation) - bei dem unser Trabantclub ebenfalls mit dabei ist - für 2019 und die folgenden Jahre ein nationales Wochenende der historischen Fahrzeuge. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand am Wochenende des 27. und 28. April ein Oldtimertreffen in den Landi-Hallen im Herzen von Uster statt. Leider spielte das Wetter nicht so richtig mit so dass an diesem Sonntag eine eher

bescheidene Anzahl Fahrzeuge den Weg ins Zürcher Oberland fanden. Dabei hat sich der Ausflug doch gelohnt fand doch auch zeitgleich ein öffentlicher Flohmarkt in der angrenzenden Stadthalle statt und auch in den Landi-Hallen wurden Modellautos in allen Kategorien und Massstäben zum Kauf angeboten nebst allerlei Krimskrams für wenig Geld. Der Trabantclub war erfreulicherweise mit einigen Autos vor Ort, im kleinen Festzelt wurde angeregt diskutiert und gemütlich zusammengesessen.

Patrice



Die Europaallee wird zur Partymeile...

Am 29. Mai - einen Tag vor Auffahrt - fand zum dritten Mal die coole „Ossi-Party 3.0„ statt. Im „Loft Five“ an der Europaallee in Zürich standen schon früh am Nachmittag die ersten Trabis vor dem themengerecht originell dekorierten Club und lockten die Blicke der vorüberziehenden Passanten auf sich. Später gesellte sich noch ein Russe hinzu-ein blauer Moskwitsch 408 sowie ein herziger gelber Polski-Fiat 126 (auch liebevoll „Maluch“ genannt-polnisch für „Kleiner“). An der Fassade wehte die rote SED-Fahne nebst der Hammer-und-Zirkel Fahne in schwarz-rot-gold und dem Sowjetbanner! Im Eingangsbereich standen zwei feschere „Volkspolizistinnen“ und betreuten die eintreffenden Gäste. Drinnen haben sich die Restaurantbetreiber selbst übertroffen und auf Schritt und Tritt waren DDR-Erinnerungsstücke zu entdecken. Das üppige Buffet lockte die hungrigen Gäste zu „Mett-Igel“, Klößen, Soljanka oder Thüringer Rostbratwürsten - die Getränkekarte liess

keine Wünsche offen, das Ost-Bier liess die zahlreichen Partygänger fröhlich sein und zu heissem DJ-Sound aus den 80er Jahren die rauchgeschwängerte Tanzfläche stürmen! Die Stimmung war den ganzen Abend über ausgelassen und im Verlaufe des Abends war irgendwann mal kein Durchkommen! Herzlichen Glückwunsch dem Torsten vom „Loft Five“ für einen tollen Themenabend - hat gepasst! Wir freuen uns schon, wenn es 2020 wieder heisst: auf zur „Ossi-Party 4.0“.

Patrice



Niedergang und Auferstehung des Trabis

10 kleine Trabileins, die schliefen in der Scheune, der eine war nicht aufgewacht, da waren's nur noch Neune.



9 kleine Trabileins umkurvten einen Schacht, der letzte fuhr gerade aus, da waren's nur noch Acht.



8 kleine Trabileins, die wollten einmal fliegen, der eine hat's zu gut gemeint, da waren's nur noch Sieben.



7 kleine Trabileins, die assen einen Keks. Der eine war mit Gift gespritzt, da waren's nur noch Sechs



6 kleine Trabileins, die wurden fast gelyncht. Der eine konnte nicht mehr flieh'n, da warn's sie noch zu Fünfft.



5 kleine Trabileins, die kämpften wie ein Stier, doch einer blieb am Berge stehn, da waren's nur noch Vier.



4 kleine Trabitaxis waren alle frei, der eine fand die Kunden nicht, da waren's nur noch Drei.



3 kleine Trabileins, die trafen einen Hai, doch einer wurde kurz verschluckt, da waren's nur noch Zwei.



2 kleine Trabileins, die waren viel zu klein. Der eine wurde überseh'n, da war der andere allein.



Ein kleiner Trabilein blieb stecken tief im Lehm, er hupte laut bis Hilfe kam, da waren's wieder Zehn.



10 kleine Trabileins begeisterten die Leute, und wenn sie nicht gestorben sind, so fahren sie noch heute.



Eingesandt von
Otto Gerber

«Oldtimer Sunday Morning Treffen»

Um es gleich vorweg zu nehmen: dieser 2. Juni war der erste wirkliche Sommer→Sonntag dieses Jahres! Eigentlich der perfekte Tag um mit dem Old- oder Youngtimer spontan eine Ausfahrt an den schönen Zuger See zu unternehmen. Fröhlich machten sich einige Hundert Fahrer mit ihren automobilen Lieblingen auf die Fahrt nach Zug. In den alten «Stierstallungen» fanden sich um die 600 Autos aus allen Zeitepochen ein um sich den zahlreichen Interessierten zu präsentieren. Im Laufe des Vormittags kletterte das Thermometer unaufhaltsam nach oben und erreichte um die Mittagszeit den magischen 30-Grad-Höhepunkt! Wohl dem der sich an der Getränkeausgabe auf dem Festgelände ein erfrischendes Kaltgetränk ergattern konnte! Auch der Glace-Verkäufer machte wohl das Geschäft seines Lebens - es sei ihm gegönnt!

Nebst vielen fein säuberlich herausgeputzten und auf Hochglanz polierten Fahrzeugen präsentierte sich als «Gast-Club» der Renault Alpine-Club Regional mit einigen tollen Sport-Flitzern dem Publikum. In der Halle zeigte SUBARU einen Querschnitt seiner Modellpalette anlässlich des 40-Jahre-SUBARU→Schweiz-Jubiläums. Traditionell löste sich der OSMT in Zug nach der Mittagszeit auch schon wieder auf und es ist jedes Mal ein Spektakel wenn die dröhnenden Motoren aufheulen und sich die Teilnehmer auf die Heimfahrt machen. Auch heuer waren erfreulicherweise auch Exponate aus der DDR-Fahrzeugproduktion auf dem Gelände auszumachen - zumindest ein schicker Trabant 601 Universal und ein babyblauer Wartburg 353 Tourist verzückten die Zuschauer mit ihren ach so typischen und einzigartigen Zwei-Takt-RängDängDäng!

Patrice



Russland baut wieder Staatslimousinen

Anlässlich des diesjährigen Automobilsalons in Genf präsentierte der Russische Automobilhersteller AURUS das Modell «Senat S600» in gleich zwei Versionen. Zu sehen war neben der „normalen“ Strassenversion die verlängerte Karosserievariante welche derzeit zum Fuhrpark des Präsidenten der Russischen Föderation Vladimir Vladimirovic Putin zählt und auch schon bei verschiedenen öffentlichen Auftritten des Präsidenten zu sehen war. In der ehemaligen Sowjetunion waren vor allem Fahrzeuge der Marken ZIS (Sawod Imeni Stalins), nach der «Ent-Stalinisierung ZIL (Sawod Imeni Lichatschowa) sowie die bekannten GAZ13 und GAZ14-Modelle («Tschaika» dt. Möwe) des Herstellers «Gorkowski Awtomobilny Sawod» aus Gorki bzw. Nishni Nowgorod, bei der Politprominenz sehr beliebt. Nach der politischen Wende wurden die prächtigen und imposanten Erzeugnisse aus heimischer Produktion wie so vieles

ersetzt durch West-Autos und der in den 90er Jahren regierende Präsident Boris Jelzin machte es sich fortan in einem Mercedes W221 (S-Klasse) gemütlich. Während mehrheitlich bei allen ehem. Sowjet-Autoherstellern allmählich das Licht, bzw. das Geld, ausging oder von anderen namhaften Marken z.T. aus Fernost übernommen wurden, folgten in der Amtszeit von Präsident Putin Bestrebungen wieder eigene hochwertige Autos zu entwickeln - bestimmt auch eine Folge der anhaltenden Sanktionen des Westens gegen Russland... Das Moskauer Automobilinstitut NAMI entwickelte somit mit staatlicher Unterstützung 2013 u.a. das neue Repräsentationsfahrzeug AURUS, welches anlässlich des Moskauer Automobilsalons 2018 erstmals der Öffentlichkeit gezeigt wurde. Die Fertigung des neuen Modells wurde 2014 an UAZ („Uljanowski Awtomobilny Sawod“) vergeben. Angetrieben wird die Limousine von einem leistungsstarken 4,4-Liter-V8-Motor der durch einen Elektro-Motor





unterstützt wird (Hersteller ist Kalaschnikow) und beachtliche 598 PS leistet. Das Neugang-Automatikgetriebe ist eine Eigenentwicklung.

Die Höchstgeschwindigkeit wird mit 250 km/h genannt, der Normverbrauch soll bei 15 Litern liegen. Im Innenraum bestimmen Leder, Holzapplikationen und Aluminium das überaus luxuriöse Interieur. Das Cockpit setzt komplett auf digitale Instrumente, die von einem grossdimensionierten Zentraldisplay flankiert werden. Im Rahmen der Unternehmensstrategie ist die Schaffung neuer Produktionskapazitäten für den AURUS S600 geplant. Bis Ende 2020 soll dieses Projekt in einem neuen Automobilwerk in der Russischen Region Tatarstan realisiert werden, die Russische Regierung will rund 250 Millionen Euro in die neue Fahrzeug-



Familie investieren denn geplant sind nebst der Limousine ein Kompaktmodell, ein Van sowie ein SUV. Derzeit besitzt AURUS ein Fertigungswerk in Moskau, geplant ist eine Kapazität von rund 5.000 Fahrzeugen pro Jahr. Das neue Prestigefahrzeug wird derzeit auf Vorbestellung nur in der Russischen Föderation vertrieben.

www.aurusmotors.com

Patrice

Aktuelle Termine:

Herbstfahrt

14./15. September, Sa/So
Anmeldung bis 31. August
bei Alex Baitz
T.: 079 679 89 88
Mail: hobel28@bluewin.ch

75 Jahre D-Day

9.–11. August 2019
Gröstes internationales „Militär-Oldtimer-Treffen“ in Birmensdorf AG.
www.convoy-to-remember.com

Ossi-Party Summer Special

17. August 2019 Sa
Kantine Attisholz
4533 Riedholz SO

Berlin, 30 Jahre Mauerfall

7. – 11. November 2019 (Do–Mo)
„30 Jahre Mauerfall“
Sternfahrt nach Berlin, mit dem
Autotransporter und dem Zug.

Generalversammlung 2020

6. März 2020
Waldhütte Birmensdorf ZH